

Schwachstellen zu folgenden Themenfeldern wurden entlang der Ist-Prozesse identifiziert



Dokumentation der Vergabeverfahren erfolgt nicht einheitlich und medienbruchfrei

Dokumen- tation/ Standards

- Kein stadtweiter **Standard** bei der **Dokumentation** der Vergabeverfahren
 - Amt für Informationstechnik und Digitalisierung nutzt aktuell exklusiv „Beschaffungsakte“ in D3 für medienbruchfreie Dokumentation
 - Medienbrüche bei der Dokumentation der Verfahren
- Unterlagen werden **nicht immer prüffähig** vorgehalten
 - Zweckbindungsfrist wird tw. nicht eingehalten (idR 20-25 Jahre bei geförderten Maßnahmen)
- Anlage **redundanter Informationen** (ARRIBA ⇔ Kaminski Liste)
- Direktvergaben, die nicht in der „Kaminski Liste“ durch die LE gemeldet werden, werden **potentiell gar nicht geprüft**
 - Beauftragung ohne SAPcat möglich (Papier) → Rechnung läuft in digitalen Rechnungseingang und wird potentiell nur durch SB FiBu geprüft und ausgezahlt
 - Auszahlung Rechnung ohne Auftrag in SAPcat techn. möglich und nicht an Wertgrenzen gebunden
 - Abgleich/ Warnung bei Rechnung ohne Vergabenummer erfolgt nicht in SAP
- **Controlling** über die Vergabepattform ARRIBA findet aktuell nicht statt
- **Gemeinsame Vergabeverfahren** mit den **WSW** folgen häufig nicht den Richtlinien der Stadt

Know-How Transfer ist an vielen Stellen in der Organisation ausbaufähig

Know-How/ Wissens- transfer

- **Vergabe-Know-How** tw. sehr schwer in den Leistungseinheiten vorzuhalten, da die Verfahren auf sehr viele Mitarbeiter verteilt sind
 - Umfangreiche Beratung aller Organisationseinheiten der Stadt Wuppertal (inkl. GMW) auf Grund begrenzter Ressourcen in 306 nicht möglich
 - Regelmäßiger Austausch über Ursachen für häufig auftretende Probleme findet aktuell nicht statt
 - Fachl. Prüfung/ Beurteilung der Leistungsverzeichnisse (Fachplanungen) tw. durch die Leistungseinheit selber nicht mehr möglich, da Know-How ausschließlich bei Externen liegt
- **Lessons Learned** zur Vermeidung von Wiederholungen von Fehlern z.B. bei der LV-Erstellung bislang nicht genutzt
- **ZVS nicht** bei allen Vergabearten am Verfahren **beteiligt** (Bsp. freiberufl. Leistungen nach UVgO)
- **Service-Leistungen** der **ZVS** nicht in allen Organisationseinheiten bekannt (Bsp. Einholen von Registerauszügen)
- ZVS wird nicht immer über **Zuschlagserteilung/ Aufhebung** informiert
- Unterstützung mit Know-How im Bereich **Förderprogramme** lediglich im Bereich Stadtentwicklung durch ZFM sichergestellt (Projekt Fördermanagement)
- Aktuell **keine Vertretung** für fachl. Verantwortung in den Leistungseinheiten bei Vergabeverfahren vorgesehen
- **Vertrags- und Vergaberecht** nicht immer scharf trennbar → durch org. Trennung ZVS ↔ Rechtsamt sind Zuständigkeiten nicht immer klar

ARRIBA bietet deutliches Ausbaupotential in Hinblick auf den Funktionsumfang

Vergabe- plattform ARRIBA

- ARRIBA wird **nicht in vollem Umfang** genutzt (Bsp. Modul „Markterkundung“ nicht vorhanden)
 - Nicht alle Vergabeverfahren können aktuell über ARRIBA abgebildet werden (Bsp. RPW, UVgO, Direktvergaben)
- **ARRIBA** führt den Benutzer **nicht intuitiv** durch den Prozess
 - Aufgaben führen nicht direkt an den zu erledigenden Punkt in ARRIBA
 - Aufgaben können als erledigt gesetzt werden, ohne dass die Aufgabe wirklich erledigt ist
 - Insb. problematisch, wenn nur selten Vergaben durch den Mitarbeiter durchgeführt werden
 - Potentiell hohe Fehlerquote, wenn nur selten mit ARRIBA gearbeitet wird
 - **Handling des Datei-Uploads in ARRIBA tw. Umständlich**
- Kein standardisierter Prozess für **Anpassungen** in ARRIBA („Change-Prozess“) vorhanden
 - GMW bei Aktualisierung von Formularen nicht früh genug eingebunden
 - Es findet kein Test der angepassten Formulare vor go-live statt (weder mit Leistungseinheiten, noch ZVS)
- Fehler beim **Import** von **Leistungsverzeichnissen** durch veraltete **GAEB-Schnittstelle**
 - Bei Änderungspaketen, die das LV betreffen, muss neue GAEB-Datei außerhalb der Vergabe in ARRIBA erfolgen und ein neues LV hochgeladen werden
- **Vertretungsregelungen** für Genehmiger nicht in ARRIBA abgebildet

Gesamtstädtische Koordination von Beschaffung fehlt/ Nicht alle Verfahren und Instrumente werden genutzt

Terminierung & Koordination

- **Bedarfsdefinition** tw. nur auf einzelne Ressorts bezogen
 - keine stadtweite Koordination/ Bündelung von Bedarfen über alle Leistungseinheiten
 - Potentiell erfolgen mehrere Direktvergaben an Stelle einer Ausschreibung (Bsp. Fach-Software)
 - Nicht alle IT-Beschaffungen laufen über 402 (z.B. Feuerwehr-Leitzentrale, GMW Erstausrüstung Schulen, 102 Geodaten GIS, 104 Verkehrsplanung LIDAR, Ticketsysteme Museen, Bäder)
- Interner **Dokumentenlauf**, Nachfordern von Unterlagen und Abstimmung mit ext. Beratern führen tw. dazu, dass **Bindefrist** (30 Tage) **überschritten** wird
- **Durchlaufzeit** der **Gremienläufe** tw. sehr lang

Verfahrens- arten & Instrumente

- Bislang keine Berücksichtigung **alternativer Vergabeverfahren** (z.B. GU/TU/ ÖPP)
- **Beschränkte Ausschreibung** wird selten genutzt
 - Bislang keine Bieterlisten vorhanden
- **“Markterkundung”** wird als Instrument im Vergabeverfahren auf Grund mangelndem Know-How über rechtssichere Durchführung **häufig nicht genutzt**
- **Vorabbekanntmachung** als Instrument zur **Verkürzung von Fristen** bei der Vergabe wird selten genutzt
- Implementierung Bewertung **Soziale Belange/ Nachhaltigkeit** (Bewertungsmatrix) bislang nicht geklärt
- **RPW-Verfahren** bislang **nicht standardisiert**
 - Schnittstelle Wettbewerbsbetreuer/ Stadt nicht definiert

Zentrales Vertragsmanagement existiert nicht/ Qualität der Vergabeunterlagen ist verbesserungswürdig

Vertrags- manage- ment

- Kein stadtweiter **Standard** für **Architektenverträge** vorhanden
- Keine **Rahmenverträge** mit externen **Wettbewerbsbetreuern** vereinbart (RPW Verfahren politisch gefordert - s. Drucksache VO/1654/21/1. Neuf.)
- Prüfung der **Verträge** hinsichtlich Konformität mit **EVB-IT** wird nur bei Vergaben seitens 402 durch 306.2 sichergestellt
→ anderenfalls ist das Rechtsamt zuständig
 - Durch zukünftige Übernahme der Vergaben des „Medienzentrums“ (206) und „Digitalpakt Schule“ seitens 402 steigt der Bedarf an Vertragsberatung durch 306.2 → bislang nicht berücksichtigt
 - Bislang keine Vertragsprüfung durch 306.2 bei Direktvergaben
- **Vertragsmanagement** in D3 wird aktuell nur von 402 genutzt (z.B. Erinnerungsfunktion für auslaufende Rahmenverträge)

Vergabe- unterlagen

- **Qualität der Leistungsverzeichnisse** tw. so schlecht, dass nach mehreren Änderungspaketen die Vergabe aufgehoben werden muss
 - Produktneutrale Beschreibung der Anforderung durch die LE liegt häufig nicht vor
- **Bewertungsmatrizen** häufig sehr **komplex** und nicht stimmig
 - Gewichtung Preis tw. zu gering
 - Mindestanforderung wird bepunktet
 - Leistung ist nicht abschließend beschrieben
- **Vertragsgrundlage** ist teilweise unklar (VOL-B vs. EVB IT)
- **Marktkennntnis** tw. nicht vorhanden (Bsp. „Blitzanlagen“)